

4. Demokratiepreis Schweiz Prämierung Kategorie Zivilgesellschaft

Begrüssung

Sehr geehrtes Zeta Movement Team

Sehr geehrte Anwesende

Würdigung Moment

Ich freue mich sehr, heute im Rahmen der Veranstaltung XXXX von Zeta Movement, diesem jungen, innovativen und wegweisenden Projekt den 4. Demokratiepreis Schweiz der Neuen Helvetischen Gesellschaft in der Kategorie Zivilgesellschaft überreichen zu können. Der Tag und der Ort für diese Prämierung könnten passender nicht sein.

Heute begehen wir in der Schweiz erstmalig den Tag der Demokratie. Auch wenn wir in der Schweiz ein tief verwurzeltes Demokratieverständnis haben und die direkte Demokratie wie in keinem anderen Land konsequent umsetzen, leben und pflegen, wurde diese einzigartige Errungenschaft und Kompetenz bis heute nicht explizit mit einem «Gedenktag» gewürdigt. Nun, es ist nie zu spät und ich freue mich sehr, dass dank der Initiative des Campus für Demokratie der Tag der Demokratie einen festen Platz in der Demokratiebewegung der Schweiz gefunden hat.

Wir befinden uns hier im Polit-Forum Bern, einem Veranstaltungsort für politische Themen und Diskussionen. Das Polit-Forum Bern will zur eigenständigen Meinungsbildung und der Vielfalt von Akteuren in der Meinungsbildung beitragen und auch junge Menschen ansprechen (siehe Ausstellung Digitale Demokratie des Decentrum, dem Think Tank für die Digitalisierung). Das Polit-Forum bezeichnet sich als Infrastruktur der Demokratie, als einen Ort, wo neue Formen der politischen Partizipation und Diskussion entstehen sollen und können.

Die Förderung der Partizipation, das wesentliche Element für eine funktionierende, direkte Demokratie, ist denn auch das Hauptanliegen des Demokratiepreises.

Ich werde zuerst ein paar Worte zur Neuen Helvetischen Gesellschaft sagen und weshalb diese den Demokratiepreis Schweiz ins Leben gerufen hat bevor wir zur Prämierung schreiten.

Wer ist die Neue Helvetische Gesellschaft, die Trägerin des Demokratiepreises?

Einige von Ihnen hören wahrscheinlich das erste Mal von der Neuen Helvetischen Gesellschaft. Sie hat ihren Ursprung in der 1761 gegründeten Helvetischen Gesellschaft. Diese war massgeblich am Aufbau des modernen Schweizer Bundesstaates und der Erarbeitung seiner ersten Verfassung von 1848 beteiligt. Sie hat bis 1858 die frühe Aufklärung in der Schweiz geprägt. Die Neue Helvetische Gesellschaft wurde in der Bedrohungslage des ersten Weltkriegs 1914 in Bern gegründet, als die Schweiz auseinanderzubrechen drohte. Die Romands sympathisierten damals mit Frankreich, die Deutschschweizer mit Deutschland. Es brauchte eine unabhängige Stimme und Kraft, welche den Raum und den Weg für den Dialog zwischen den entzweiten Lagern ermöglichte. Dazu beauftragte die Neue Helvetische Gesellschaft den nachmaligen Literaturnobelpreisträger Carl Spitteler, eine Rede zur Situation zu halten. In seiner berühmten Rede «Unser Schweizer Standpunkt» appellierte er am 14. Dezember 1914 an die Verständigung zwischen den Lagern. So riet er den Parteien: *«Wir müssen uns enger zusammenschliessen. Dafür müssen wir uns besser verstehen. Um uns aber besser verstehen zu können, müssen wir einander vor allem näher kennenlernen.»* Er nutzte einfach aber wirkungsvolle Worte. Wie Sie alle wissen, kam es nicht zur Spaltung, sonst könnten wir heute hier nicht den Demokratiepreis Schweiz verleihen.

Die Neue Helvetische Gesellschaft ist somit die älteste, noch existierende, staatsbürgerliche Gesellschaft der Schweiz. Sie besteht heute aus insgesamt sieben regionalen Gruppen in der deutschen und französischen Schweiz und zählt rund 600 Mitglieder. Als politisch und konfessionell unabhängige Organisation steht sie über partikulären Interessen. Auf der Grundlage ihres Verständnisses einer freiheitlichen und rechtsstaatlichen Demokratie stärkt sie mit ihren Aktivitäten den Zusammenhalt und die kulturelle Vielfalt in der Schweiz. Sie leistet damit einen Beitrag zur politischen Bildung der Bevölkerung, sensibilisiert diese für die Errungenschaften der Demokratie und fördert den Dialog zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen.

Aus dem Wirken der Neuen Helvetische Gesellschaft sind feste Institutionen wie die Auslandschweizer Organisation ASO, das Institut für Föderalismus, der Campus für Demokratie und der Demokratiepreis Schweiz entstanden. Indem sie aktuelle Themen rund um unsere Demokratie aufgreift und zur Diskussion stellt, trägt die Neue Helvetische Gesellschaft dazu bei, die Demokratie in der Schweiz lebendig und wertvoll für die Gesellschaft, unsere Kultur und Wirtschaft zu halten.

Weshalb verleiht die Neue Helvetische Gesellschaft den Demokratiepreis?

Partizipation ist eines der wichtigsten Instrumente und Mitwirkungsformen der direkten Demokratie wie wir sie in der Schweiz seit 1848 kennen und pflegen. Partizipation findet in allen Lebensbereichen statt und ist essenziell für eine breit abgestützte Mitwirkung in der Entscheidungsfindung. Breit abgestützte Mitwirkung führt zu einer hohen Akzeptanz von Entscheidungen. Das öffentliche Leben und die Gesellschaft wandeln und entwickeln sich weiter und damit auch die Mitwirkungsbedürfnisse und -möglichkeiten. Diese gilt es immer wieder zu hinterfragen und auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen.

Ohne zivilgesellschaftliches Engagement würde viel Institutionalisiertes, wie zum Beispiel Quartiervereine, nicht funktionieren oder wäre nicht entstanden. Gerade das von der Öffentlichkeit nicht oder nur ungenügend wahrgenommene Wirken für eine funktionierende Demokratie verdient gezielter Würdigung und Publizität. Die Effektivität der Kraft des Faktischen und Praktischen wird oftmals unterschätzt. Um diesen Leistungen Rechnung zu tragen, wurde anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Neuen Helvetischen Gesellschaft der Demokratiepreis Schweiz ins Leben gerufen.

Heute verleihen wir den 4. Demokratiepreis Schweiz

Mit dem 4. Demokratiepreis Schweiz zeichnet die Neue Helvetische Gesellschaft herausragende Projekte aus, die während der Covid-19 Krise einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt geleistet haben, indem sie neue, effektive Partizipationslösungen entwickelten und umsetzten. Im Fokus standen innovative Formen der politischen Partizipation, vorbildliche solidarische Aktivitäten und zukunftsgerichtete Bildungsangebote im Bereich Fernunterricht. Die Prämie von insgesamt CHF 10'500 wird auf je ein Projekt aus jeder Kategorie aufgeteilt.

In Krisenzeiten greifen «Schönwetterkonzepte» bekanntlich nicht. Mit den herkömmlichen Partizipationsformen war Mitwirkung und Teilhabe am zivilgesellschaftlichen Leben nur eingeschränkt oder teilweise gar nicht möglich. Gesucht waren daher unkonventionelle Projekte, welche mit ihrem innovativen Ansatz Menschen Partizipation ermöglichten (und noch immer ermöglichen), welche ansonsten ausgeschlossen oder benachteiligt gewesen wären.

Weshalb hat Zeta Movement die Jury überzeugt?

Zeta Movement hat die Jury gleich mehrfach überzeugt:

1. Weil sie mutig und innovativ sind
2. Das Projekt langfristig und damit nachhaltig angelegt ist
3. Das Projekt selbst ein hohes Mass an Partizipation und Aktivierung beinhaltet
4. Weil eine Zielgruppe mit hoher Vulnerabilität im Fokus steht

Zeta ist mutig, weil Betroffene selbst hinstehen und erzählen, eigene Erfahrungen weitergeben damit andere davon lernen können. Das noch immer tabuisierte Thema der psychischen Erkrankung öffentlich zu machen, braucht Courage. Gerade für junge Menschen braucht dies ein hohes Mass an Selbstvertrauen. Als innovativ erachtet die Jury das Projekt insofern, weil die Initianten richtig erkannten, junge Menschen besser erreichen zu können mit einem einfachen Zugang zu Informationen und Erfahrungen rund um die psychische Gesundheit. Und das ist dort, wo sich junge Menschen aufhalten: in Schulen und Vereinen. Die Barrieren, sich mit einem sehr persönlichen Problem an eine offizielle Stelle zu wenden, sind für junge Menschen besonders hoch. So erhalten viele junge Menschen keine frühe Hilfe, was für eine schnelle Genesung entscheidend ist.

Das Konzept der Wissens- und Informationsvermittlung über ehemalige Betroffene, die sogenannten BotschafterInnen, besticht. Damit kann sich die Erfahrung im «Schneeballprinzip» schnell in der ganzen Schweiz verbreiten und weiterentwickeln. Mit der Einbindung von Fachpersonen wird zudem die Qualität und Aktualität der Informationsvermittlung sichergestellt.

Weiter besticht Zeta im partizipativen Ansatz. Ehemalige Betroffene werden aktiviert, sich zu engagieren, ihre Zeit freiwillig zugunsten anderer einzusetzen. Wissen und Erfahrung zu teilen, sich aktiv einzubringen, zu erleben wie viel man mit gemeinsamem Engagement erreichen kann, sind für junge Menschen wertvolle Lebenserfahrungen; Kompetenzen, wie sie eine direkte Demokratie, die zivilgesellschaftliches Engagement voraussetzt, benötigt.

Vulnerable Zielgruppe

Gemäss dem Monitoring 2020 des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Opsan) fühlten sich 2017 rund 15% der Schweizer Bevölkerung mittel bis stark psychisch belastet. Das ist für mich als Laiin eine beunruhigend hohe Zahl. Der Bericht weist zudem auf die grosse Belastung junger Menschen hin. Eine stabile psychische Gesundheit ist Voraussetzung, um am öffentlichen Leben, an der Meinungsbildung und der

Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Veränderungen teilnehmen zu können. Je früher junge Menschen Zugang zu politischen Meinungsbildungsprozessen finden, desto eher beteiligen und interessieren sie sich auch als Erwachsene als aktive BürgerInnen. Die direkte Demokratie in der Schweiz baut auf der aktiven Partizipation ihrer Bürger auf. Gerade in Umbruchzeiten, wo generationenübergreifende Themen wie der Klimawandel, die Erneuerung der Sozialversicherungssysteme und die Digitalisierung zur Debatte stehen, müssen junge Menschen sich dazu äussern können, denn es geht um ihre Zukunft. Ihre Stimmen und Meinungen sind wesentlich für eine ausgewogene und gute Entscheidungsfindung. Aktive Mitwirkung steigert die Lösungsqualität und damit die Akzeptanz.

Das Engagement von Zeta Movement überzeugte die Jury voll und ganz in ihrer Wirksamkeit in Bezug auf die Zielgruppe, im partizipativen Ansatz und ihrer Nachhaltigkeit insgesamt.

Zum Abschluss nun das Wichtigste

Gutes und Mutiges haben in Krisenzeiten besondere Aufmerksamkeit verdient. So freut es mich ausserordentlich, im Namen der gesamten Jury des Demokratiepreises Schweiz und der Neuen Helvetischen Gesellschaft Zeta Movement in der Kategorie Zivilgesellschaft mit CHF 3'500 auszeichnen zu dürfen. Ich wünsche Zeta Movement weiterhin viel Motivation, Freude und Erfolg und bedanke mich für das grosse Engagement.

Herzliche Gratulation.